



Stadt Böblingen  
Abteilung Kindertagesbetreuung

## **EINRICHTUNGSKONZEPTION**

Kita Lange Straße

### Impressum

Stadt Böblingen, Amt für Soziales  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Neues Rathaus, Marktplatz 16, 71032 Böblingen  
Marliese Mayer, Abteilungsleiterin  
Gestaltung: gisidesign, Böblingen  
Stand: Januar 2025  
Version: 1

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 DIE KITA STELLT SICH VOR .....</b>	<b>3</b>
1.1 <b>Kontaktdaten Kita und Träger .....</b>	3
1.2 <b>Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen.....</b>	3
1.3 <b>Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen .....</b>	4
1.4 <b>Schließtage / Ferienbetreuung .....</b>	4
1.5 <b>Sozialraum der Kindertageseinrichtung.....</b>	4
1.6 <b>Das Team .....</b>	4
<b>2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG.....</b>	<b>6</b>
2.1 <b>Beziehungen mit Kindern gestalten.....</b>	6
2.1.1 <b>Übergänge gestalten .....</b>	6
2.2 <b>Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten.....</b>	8
2.2.1 <b>Handlungskonzept .....</b>	8
2.2.2 <b>Sprachförderung.....</b>	9
2.2.3 <b>Integration / kulturelle Vielfalt .....</b>	11
2.2.4 <b>Inklusion .....</b>	12
2.2.5 <b>Geschlechtersensible Entwicklung .....</b>	12
2.3 <b>Lernumgebungen gestalten .....</b>	13
2.4 <b>Tagesstruktur und Rituale.....</b>	14
2.5 <b>Kinder- und Gewaltschutz .....</b>	14
<b>3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN .....</b>	<b>16</b>
3.1 <b>Eltern und Personensorgeberechtigte beteiligen .....</b>	16
3.2 <b>Kinder beteiligen.....</b>	17
3.3 <b>Kooperationspartner*innen beteiligen.....</b>	18
<b>4 QUALITÄTSMANAGEMENT .....</b>	<b>19</b>
<b>5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT .....</b>	<b>20</b>
<b>6 QUELLENANGABEN .....</b>	<b>21</b>



# 1 DIE KITA STELLT SICH VOR

## 1.1 Kontaktdaten Kita und Träger

### **Anschrift**

Kita Lange Straße  
Lange Straße 22  
71032 Böblingen  
Tel.: 07031/819726  
Email: Langestr@boeblingen.de

### **Träger der Einrichtung**

Stadt Böblingen  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Marktplatz 16  
71032 Böblingen  
Email: kita@boeblingen.de  
Homepage: www.boeblingen.de



## 1.2 Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen

Die Kita Lange Straße bietet Platz für 75 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Die Kita Lange Straße arbeitet im offenen Konzept. „Offene Arbeit“ bezeichnet eine Arbeitsform, in der die Räume zu Bildungsbereichen umgestaltet werden. Die Kinder können in der gesamten Kindertageseinrichtung ihren Interessen nachgehen, ihre Entscheidungsräume werden erweitert und herausfordernde Lernsituationen geschaffen. (vgl. Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 12)



## 1.3 Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen

In der Kita Lange Straße werden zwei verschiedenen Betreuungsformen angeboten:  
6 Stunden mit und ohne Mittagessen  
7 Stunden mit Mittagessen

Die Gebühren entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührensatzung der Stadt Böblingen.

## 1.4 Schließtage / Ferienbetreuung

„Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen haben 26 Schließtage im Jahr, davon drei pädagogische Tage, die zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen genutzt werden. Der Schließzeitenplan jeder Kita wird mit dem jeweiligen Elternbeirat abgestimmt und dem Personalrat zur Mitbestimmung vorgelegt.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 5)

Die Regelungen zur Ferienbetreuung in der Sommerschließzeit sind der Satzung über die Benutzung der städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in der jeweils gültigen Fassung zu entnehmen.

## 1.5 Sozialraum der Kindertageseinrichtung

Die Kindertageseinrichtung Lange Straße liegt zentrumsnah. Spielplätze, Museen, die Stadtbibliothek sowie diverse Geschäfte sind leicht zu erreichen. Des Weiteren sind das Bürgerhaus und die Paul-Lechler-Grundschule in der Nachbarschaft. Mit dem öffentlichen Nahverkehr oder zu Fuß ist die Innenstadt in wenigen Minuten zu erreichen.

## 1.6 Das Team

Das Team der Kindertageseinrichtung besteht aus pädagogischen Fachkräften im Sinne des §7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), pädagogischen Hilfskräften, Auszubildenden, Hauswirtschaftskräften und Ehrenamtlichen in Voll- und Teilzeit. Die Stadt Böblingen hat ein Ausbildungskonzept entwickelt, das den Rahmen der Ausbildung festlegt und eine gute Begleitung der Auszubildenden sicherstellt. „Alle Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen haben Zugang zum internen Fortbildungsprogramm der Abteilung Kindertagesbetreuung und darüber hinaus die Möglichkeit der Teilnahme an externen Fortbildungen. Dies unterstützt und sichert die qualitative Weiterentwicklung der Böblinger Kindertageseinrichtungen. Regelmäßige Weiterqualifizie-



rung ist ein selbstverständlicher Bestandteil von Professionalität sowohl bei pädagogischen Fachkräften als auch im Verwaltungsbereich.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)

Die Aufgaben der Leitung der Kindertageseinrichtung umfassen u.a. Betriebsführung und Organisation; Dienstplangestaltung; Personalführung und – entwicklung; Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption; Zusammenarbeit mit externen und internen Stellen, mit Eltern, Personensorgeberechtigten und Familien; Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Gemeinwesen und im Sozialraum der Kindertageseinrichtung. Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte ergeben sich aus dem SGB VIII und umfassen u.a. die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder; die Sicherung der Rechte und des Schutzes von Kindern; die Förderung der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit; Integration und Inklusion; die Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten; die Unterstützung der Erziehung und Bildung in der Familie; Umsetzung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen.

In der Kita Lange Straße findet einmal die Woche eine Teamsitzung mit den pädagogischen Fachkräften statt, in der aktuelle Themen, Organisatorisches und die Reflexion des pädagogischen Handelns bearbeitet werden. Zusätzlich findet einmal die Woche ein fachlicher Diskurs statt, in dem die Kinder, deren Entwicklung und individuelle Angebote besprochen und geplant werden.



## 2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

### 2.1 Beziehungen mit Kindern gestalten

Bei Eintritt in die Kindertageseinrichtung wird das Kind von einer pädagogischen Fachkraft betreut, die in der Eingewöhnungszeit eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind und den Eltern und Personensorgeberechtigten aufbaut. Sie gestaltet das Familienbuch für das Kind. Das heißt, die Eltern und Personensorgeberechtigten bringen Fotos von ihrer Familie mit, die in der Einrichtung zu einem kleinen Buch zusammengestellt werden. Das Kind hat dadurch seine Familie präsent und zusätzlich schafft es einen Sprachanlass.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten jedes Kind, ermutigen, motivieren und regen Lernprozesse an. Sie sorgen für ausreichend Material, schaffen anregende Räume, nutzen alltagsintegrierte Sprachsituationen und zeigen dem Kind verschiedene Möglichkeiten der Wissenserweiterung. Als erste Ansprechpartner\*in für das Kind und dessen Eltern und Personensorgeberechtigte begleitet die Bezugsfachkraft die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes. Dazu beobachtet und dokumentiert sie diese. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für einen gemeinsamen Austausch über die aktuellen Themen des Kindes. Mit dem Kind zusammen gestaltet sie das Portfolio, in dem die Entwicklungsschritte des Kindes dokumentiert werden. Als Beobachter\*in notiert die pädagogische Fachkraft Handlungen und Reaktionen des Kindes, die bildungs- und entwicklungsrelevant sind.

Die Bezugsfachkraft betreut außerdem bestimmte Bildungsbereiche, schafft durch ein reichhaltiges Materialangebot ein vielseitiges, anregendes Umfeld im Haus und im Garten. Die pädagogische Fachkraft ist sich bewusst, dass sie den Kindern in allem ein Vorbild ist. Es ist ihr wichtig, dass das Kind spürt, dass der Erwachsene und das Kind im Lernen Partner sind.

#### 2.1.1 Übergänge gestalten

##### **Eingewöhnung / von der Familie in die Kindertageseinrichtung**

„Der Schritt in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung stellt häufig die erste außer-familiäre Betreuung dar und ist eine wichtige Phase in der kindlichen Entwicklung, die sensibel und individuell für Kinder und deren Familie gestaltet werden muss. Für Kinder bedeutet der Übergang in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung das Ablösen von einer vertrauten Bezugsperson und das Einlassen auf fremde Personen, eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf.

Die Böblinger Kindertageseinrichtungen gewöhnen nach dem sogenannten Berliner Modell ein. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnung auf die Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet ist. Dabei spielt die Unterstützung und Begleitung von



bekannten und vertrauten Bezugspersonen vor allem in der ersten Zeit eine sehr wichtige Rolle. Die Aufgabe der Bezugsperson ist es eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind aufzubauen, um ihm Halt, Sicherheit und Orientierung zu geben. Sie / Er übernimmt zunehmend die Begleitung und Versorgung des Kindes im Beisein der vertrauten Bezugsperson.

In der Regel dauert die von einer vertrauten Bezugsperson des Kindes begleitete Eingewöhnungszeit bis zu vier Wochen. Der Verlauf der Eingewöhnung richtet sich nach dem Tempo des Kindes und kann im Zeitrahmen stark variieren. Das Ende der Eingewöhnung ist erreicht, wenn das Kind die Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert (Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva. 2015. Seite 14).“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11f)

### **Ausgewöhnung / von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule**

„Die Zeit in der Kindertageseinrichtung ist eine wichtige Sozialisations- und Lernzeit im Leben eines Kindes. Mit der Einschulungsuntersuchung, spätestens jedoch im letzten Kindergartenjahr, gewinnt für Kinder, Eltern und Personensorgeberechtigte der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule an Bedeutung. Eine gute Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung, Familie und aufnehmender Grundschule ist die Grundlage für einen guten Übergang und einen gelungenen Start in die Bildungsbiografie.

Die Wahrnehmung und Beobachtung jedes einzelnen Kindes und eine individuell orientierte Entwicklungsförderung sind dabei von besonderer Bedeutung.

Alle Beteiligten tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass

- ein guter Schulanfang kein punktuell Ereignis, sondern eine zu gestaltende Übergangsphase ist.
- die Persönlichkeit des einzelnen Kindes und seine Lerngeschichte berücksichtigt werden und in der Schule zur Geltung kommen.
- wechselseitig und kontinuierlich Informationen ausgetauscht, Fragen aufgenommen und Ideen entwickelt werden.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist die gegenseitige Akzeptanz, Anerkennung und die Abklärung der jeweiligen Erwartungen an die Zusammenarbeit notwendig.

Wesentliches Element für die vertrauensvolle Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Familien hinsichtlich des Übergangs zur Grundschule ist das Bildungs- und Entwicklungsgespräch zu Beginn des letzten Kindergartenjahres und die Kooperationsgestaltung mit der zuständigen Lehrkraft. Ziel ist, dass das Kind während seiner Zeit in der Kindertageseinrichtung Sicherheit, Strategien und Kompetenzen erwirbt, um für diese anstehende Veränderung bereit zu sein und den neuen Erwartungen und Anforderungen der Schule begegnen zu können.



Hierbei bieten unter anderem die Zielsetzungen der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans Baden-Württemberg und die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Böblingen und dem Staatlichen Schulamt zur Zusammenarbeit der städtischen Kindertageseinrichtungen und der Grundschulen Richtlinien.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 19)

## **2.2 Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten**

„Ziel aller konzeptionellen Veränderungen in den Böblinger Kindertageseinrichtungen ist ein Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot, das Familien einbezieht und Kindern, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten, gute Startchancen und die Grundlage für lebenslanges Lernen bietet.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11)

Die Kita Lange Straße ist eine Beki (Bewusste Kinderernährung) zertifizierte Einrichtung und achtet daher auf eine gesunde Ernährung und viel Bewegung. Es ist wichtig, die Kinder und ihre Eltern und Personensorgeberechtigten für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Die Kindertageseinrichtung nimmt am EU-Schulfrucht und Milchprogramm teil. Das bedeutet, dass regelmäßig und kostenlos Obst, Gemüse und ungezuckerte Milchprodukte geliefert werden. Während der Frühstückszeit stehen den Kindern diese Nahrungsmittel im Bistro zur Verfügung.

Das Bewegungsangebot besteht aus regelmäßigen Besuchen im Paladion und einem wöchentlichen Sportangebot in der Turnhalle der Paul-Lechler-Grundschule. Für die jüngeren Kinder gibt es die Möglichkeit, im Bewegungsraum regelmäßig an einem Psychomotorik Angebot teilzunehmen. Außerdem haben die Kinder täglich mehrfach die Möglichkeit den Garten zu nutzen und es gibt regelmäßige Ausflüge und Spaziergänge.

Kinder lernen am besten, wenn sie ihren Interessen folgen können und genug Raum und Zeit bekommen. Das Spiel ist eine wichtige Voraussetzung für das Lernen und die Entwicklung des Kindes. Daher nimmt das freie Spiel viel Zeit im Tagesablauf der Kindertageseinrichtung ein. In der Freispielphase kann das Kind den Spielort, die Spielpartner, das Spielmaterial, die Spielzeit, den Raum und den Inhalt frei wählen.

Viele Kinder in der Kindertageseinrichtung wachsen mehrsprachig auf. Somit ist Mehrsprachigkeit ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt Büchertaschen in allen Sprachen, die in der Kita vertreten sind, sowie digitale Medien, die die Kinder auch zum Teil selbständig nutzen können. Zwei Sprachförderkräfte bieten im Zuge der Sprachförderung für die Kinder tägliche Angebote an.

### **2.2.1 Handlungskonzept**

Unser pädagogischer Handlungsansatz beruht auf dem Early Excellence Ansatz (EEC).

Dieses frühpädagogische Konzept steht auf drei Säulen:



- Jedes Kind ist exzellent. Es wird individuell gefördert. Es erfolgt eine stetige Entwicklungs- und Bildungsbegleitung.
- Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen ihrer Kinder. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Familie. Eltern und Personensorgeberechtigte werden in die Bildungsprozesse ihres Kindes einbezogen.
- Die Kindertageseinrichtung öffnet sich für ihren Sozialraum.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen. Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen ihrer Kinder, die in den Bildungs- und Entwicklungsprozess partnerschaftlich miteinbezogen werden. Kindertageseinrichtungen, die nach dem Early Excellence Ansatz arbeiten, sind Orte des gemeinsamen Erlebens und Miteinanders für Eltern und Personensorgeberechtigte untereinander und helfen mit unterstützenden Angeboten für Familien. Kernelemente dieses Ansatzes sind der ethische Code (beschreibt die Haltung der pädagogischen Fachkräfte), die acht pädagogischen Strategien (Handwerkszeug für die pädagogischen Fachkräfte) und die regelmäßige strukturierte Beobachtung. Im Anschluss an diese Beobachtung findet ein fachlicher Austausch darüber statt, aus dem heraus ein individuelles Angebot für das einzelne Kind entwickelt wird. (vgl. Heinz und Heide Dürr Stiftung. 2021. Seite 10ff.)

Der Anspruch der Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung Lange Straße ist, jedem Kind und jeder Familie und auch allen pädagogischen Fachkräften mit Achtung und Wertschätzung gegenüberzutreten. Dabei wird jedes Kind individuell in seinem Lern- und Entwicklungsprozess begleitet, entsprechend seinen persönlichen Fähigkeiten und Interessen. Als Beobachter\*in notiert die pädagogische Fachkraft Handlungen und Reaktionen des Kindes, die bildungs- und entwicklungsrelevant sind. Diese Notizen bilden die Grundlage für einen gemeinsamen Austausch über die aktuellen Themen des Kindes im Team, um weitere Bildungsimpulse setzen zu können. Die Fachkräfte sind sich bewusst, dass sie den Kindern in allem Vorbild sind und ihre Haltung und Einstellung das Kind beeinflussen. Sie verhalten sich deshalb sehr achtsam. Wichtig ist, dass das Kind spürt, dass der Erwachsene und das Kind bei Lernprozessen partnerschaftlich agieren.

Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen für ihre Kinder, niemand kennt ein Kind so gut wie sie. Allen Eltern und Personensorgeberechtigten wird mit Achtung und Wertschätzung begegnet. Eine gute Zusammenarbeit mit ihnen ist sehr wichtig.

### **2.2.2 Sprachförderung**

„Im Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen ist eine grundlegende alltagsintegrierte Sprachbildung verankert und als wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen definiert. (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. 2014. Seite 132)



Sprachliche Bildung beginnt in der Familie und wird in der Kindertageseinrichtung ergänzt und fortgeführt. Vor diesem Hintergrund betrifft Sprache alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft. Sprache spielt für das Lernen jedes Kindes eine herausragende Rolle. Defizite in der Sprachbeherrschung wirken sich hemmend auf fast alle anderen Lernprozesse aus.

Ein mit Böblinger Fachkräften erarbeitetes Sprachkonzept soll zur individuellen Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung und so zum Gelingen einer erfolgreichen Bildungsbiographie beitragen. Im ganzheitlichen Böblinger Sprachkonzept werden sowohl die alltagsintegrierte Sprachbildung als auch die intensive Sprachförderung beschrieben: „Zu jeder Zeit findet im Kita-Alltag integrierte Sprachbildung statt, indem alle Fachkräfte ein gutes sprachliches Vorbild sind und die Kinder so am Modell lernen können. Es ist ein stetiger und für Kinder unbewusster Prozess, der an die individuellen Erfahrungen und Interessen der Kinder anknüpft. Unter intensiver Sprachförderung verstehen wir eine geplante Situation in einer Kleingruppe oder Einzelsituation, in der gezielt die sprachliche Entwicklung einzelner Kinder fokussiert wird. Die Sprachfachkraft schafft eine positive Atmosphäre, sodass die Kinder intensiv und nachhaltig außerhalb der großen Gruppe lernen.“ (Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesstätten. 2023)

In Böblinger Kindertageseinrichtungen werden Fachkräfte für Sprachbildung als Multiplikator\*innen geschult und gleichzeitig alle pädagogischen Fachkräfte in Sprachfortbildungen einbezogen. Dadurch ist sichergestellt, dass Sprache selbstverständlich in die alltägliche pädagogische Arbeit integriert ist. Die Umsetzung des Sprachkonzeptes ist eine gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtung und Familien. Dies erfordert einen intensiven Austausch von Informationen sowie eine aktive Zusammenarbeit.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13f).

Landesprogramm Sprach-Kitas – „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

Seit 2016 beteiligt sich die Kindertageseinrichtung Lange Straße am Programm Sprach-Kitas. Dies wird mit einer zusätzlichen Fachkraft gefördert. Deren Aufgabe ist, das Team in den vier Bereichen „alltagsintegrierte Sprachbildung“, „inklusive Pädagogik“, „Zusammenarbeit mit Familien“ und „Digitalisierung“ zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen.

Das Programm basiert auf zwei Säulen:

1. Zusätzliche Fachkräfte für sprachliche Bildung (Sprachexpert\*innen, Sprachberater\*innen etc.) in Kindertageseinrichtungen: Während des Förderzeitraums ist es zentrale Aufgabe der qualifizierten Fachkräfte, ihre Kompetenzen an das Einrichtungsteam weiterzugeben, ein Vorbild guter Praxis zu sein und für die Nachhaltigkeit des Programms „Sprach-Kitas“ zu sorgen. Die konkreten Aufgaben sind gemeinsam mit der Einrichtungsleitung festzulegen und können je nach Bedarfslage unterschiedlich sein. Dabei sollen die Einrichtungen auch bei der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Familien und bei der inklusiven Bildung begleitet werden.



2. Kontinuierliche Unterstützung durch zusätzliche Fachberatungen: Die Wirkung der Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen soll durch eine kontinuierliche, prozessbegleitende, zusätzliche Fachberatung gestärkt werden.

Zusätzlich kooperiert die Kita mit der Musikschule. Hierbei wird das Konzept „Singen-Bewegen-Sprechen“ (SBS) durchgeführt. SBS ist ein musikalisches Angebot zur Sprachförderung, das von einer externen musikpädagogischen Fachkraft in einer Gruppe von bis zu 15 Kindern mit und ohne Sprachförderbedarf in der Kindertageseinrichtung angeboten wird. Sie verknüpft spielerisch das Singen von Liedern mit Körperbewegungen und setzt rhythmische Impulse, die wichtig für die Entwicklung von Sprache sind.

### **2.2.3 Integration / kulturelle Vielfalt**

„Wir sind weltoffen und gestalten das Zusammenleben in einer vielfältigen Stadtgesellschaft. (...) Die Teilhabe daran fördern wir durch eine Kultur des Dialogs, die frühzeitig angeregt wird. Gegenseitige Achtung, Toleranz und ein respektvoller Umgang fördern ein friedliches Zusammenleben.“ (Stadt Böblingen. 2023: Wir gestalten den Wandel. Seite 23.)

„In Anlehnung an diese Aussage wird die Vielfalt der Kulturen in den Kindertageseinrichtungen als Herausforderung und Chance für gemeinsames Leben und Lernen von Kindern diverser Kulturen und Herkunft verstanden.

Im Alltag der Kindertageseinrichtungen geht es um

- das Erleben von Kulturreichhaltigkeit
- die Wertschätzung jeder familiären Herkunft
- die Sensibilisierung für Unterschiede innerhalb der Kindergruppe
- das Erlernen des Umgangs mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen

Pädagogische Fachkräfte sind Kulturvermittler\*innen. Dies erfordert Bereitschaft, sich auf Vielfalt einzulassen, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen anzuregen und Aufgeschlossenheit zu leben und zu fördern.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 16)

Kinder und Familien aus vielen Nationen besuchen die Kindertageseinrichtung Lange Straße. Im gegenseitigen Miteinander wachsen Familien, Mitarbeitende und Kinder mehr und mehr zu einem Familientreffpunkt zusammen, indem miteinander Feste gefeiert werden und bei Bedarf Familien unterstützend Beratung erhalten. Die zusätzliche pädagogische Fachkraft Sprache hat einen Elternpoint eingerichtet, an dem sich Eltern und Personensorgeberechtigte Informationen und Hilfe holen können.



## 2.2.4 Inklusion

„Kindertageseinrichtungen als Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung sowie als Lern- und Lebensorte sollen dazu beitragen, allen Kindern Erfahrungen der Teilhabe und der Mitgestaltung zu ermöglichen. Dies beinhaltet gleichermaßen, jeglicher Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Das Ziel inklusiver Pädagogik ist nicht, Unterschiede auszugleichen oder zu verringern, sondern auf vorhandene Diversität einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen. Dies erfordert eine pädagogische Kultur, in der sich alle Kinder willkommen fühlen und ermutigt werden, ihre Stärken und Begabungen zu entfalten sowie die Welt zu entdecken.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz sieht auch für Kinder, die aufgrund einer Behinderung und / oder eines besonderen Förderbedarfs zusätzlicher Betreuung bedürfen, die Betreuung in einer Regeleinrichtung vor. Jedes Kind hat das Recht, an unserer Gemeinschaft teilzuhaben und individuell gefördert zu werden (§22a Abschnitt 4 SGB VIII). Sofern der Hilfebedarf es zulässt, sollen alle Kinder gemeinsam gefördert werden.

Folgende Schritte sind bei der Umsetzung vorteilhaft:

- Konsultation der heilpädagogischen Fachberatung der Stadt Böblingen vor Aufnahme eines Kindes mit besonderem Förderbedarf mit fortlaufender Beratung im weiteren Verlauf der Betreuung
- Individuelle Unterstützung durch Eingliederungshilfen im Alltag der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit sonderpädagogischen Beratungsstellen und der Frühberatung zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte und zur Einzelförderung in der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit dem Heilpädagogischen Fachdienst
- Schulung der pädagogischen Fachkräfte
- Enge Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten“

(Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 17)

## 2.2.5 Geschlechtersensible Entwicklung

„Dem Grundsatz entsprechend, dass geschlechtsbewusste Erziehung auch in der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend sein soll, werden die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen berücksichtigt. Ziel ist, Mädchen und Jungen gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen.

Das Erkennen geschlechtstypischer Handlungs- und Bewältigungsstrategien ist Voraussetzung dafür, möglichen Einschränkungen in den Interaktionen der Kinder entgegenzuwirken und die Handlungsspielräume aller Geschlechter zu erweitern.



Geschlechtergemischte Teams und der thematische Dialog untereinander tragen dazu bei, die Manifestierung traditioneller Geschlechtszuordnungen zu verhindern. Im Orientierungsplan Baden – Württemberg ist als ein Ziel festgehalten, dass Kinder ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede entdecken und Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen erleben (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2014. Seite 113).

Diesem Ziel entsprechend werden in den städtischen Kindertagesstätten die Bedürfnisse aller Kinder unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht berücksichtigt. Ziel ist es dabei, allen Kindern gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen, unabhängig von Geschlechterklischees.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 14f)

Das Ziel der Fachkräfte ist es, Mädchen und Jungen gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen. Das Erkennen geschlechtstypischer Handlungs- und Bewältigungsstrategien ist Voraussetzung dafür, möglichen Einschränkungen in den Interaktionen der Kinder entgegenzuwirken und die Handlungsspielräume beider Geschlechter zu erweitern.

## 2.3 Lernumgebungen gestalten

**Bau- und Konstruktionsraum:** Hier können die Kinder mit verschiedenen Materialien bauen und konstruieren. Sie finden Materialien vor, die sie dazu anregen, sich mit Statik, Konstruktion sowie Versuch und Irrtum auseinanderzusetzen. Zudem finden sie kleine und große Fahrzeuge, Tiere, Häuser und Verkehrsschilder, um ihre Bauwerke zu ergänzen.

**Bücherei:** Hier finden die Kinder eine große Auswahl verschiedenster Bilderbücher zu diversen Themen in unterschiedlichen Sprachen. Zudem befindet sich dort eine Literacy-Ecke, in der sich die Kinder mit Buchstaben und verschiedenen Schriftformen auseinandersetzen können. Die Sprachfachkräfte gestalten aktiv das Geschehen in der Bücherei. Zusätzlich kommt einmal in der Woche ein\*e Vorlesepat\*in ins Haus.

**Malzimmer:** Durch Materialien wie Wasserfarben, Fingerfarben, verschiedene Papierarten und andere ergänzende Materialien schaffen die Kinder hier ihre eigenen Kunstwerke. Verschiedene Staffeleien und große Mal- und Basteltische laden dazu ein, künstlerisch aktiv zu werden.

**Bewegungsraum:** Hier können die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Es gibt große Turnmatten, große Schaumstoffelemente zum Bauen, eine Sprossenwand und eine Bank, die als Rutsche genutzt werden kann. Ergänzt wird das Angebot durch kleine Turngeräte von unserem Turnwagen. In diesem Raum findet auch unser Musikprojekt SBS (Singen, Bewegen, Sprechen) statt.

**Garten:** Der große Garten ist ein weiterer Bildungsbereich, in dem die Kinder die unterschiedlichsten Bewegungserfahrungen machen können: Klettern, Rutschen, Schaukeln, Balancieren und mit verschiedenen Fahrzeugen fahren. Der große Sandkasten und die vielen verschiedenen Sandspielsachen laden zu einem kreativen Spiel



ein, das im Sommer noch vom Wasser aus der „Gießkanne“ bereichert wird. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur im Jahreslauf zu beobachten. Es gibt verschiedene Nutzflächen, auf denen Obst, Kräuter und Blumen mit den Kindern angebaut und geerntet werden können.

Weitere Räume wie das Waldzimmer, das Bistro und das Rollenspielzimmer stehen den Kindern ebenfalls zur Verfügung. Im **Waldzimmer** können die Kinder sich zurückziehen und ausruhen. Im **Bistro** finden die Mahlzeiten (Frühstück, Vesper und Mittagessen) statt. Das **Rollenspielzimmer** ist mit Verkleidungen und Alltagsdingen ein idealer Ort, an dem Kinder ihr Erlebtes nachspielen und somit verarbeiten können.

## 2.4 Tagesstruktur und Rituale

In der Kindertageseinrichtung Lange Straße findet zu Beginn des Tages das freie Frühstück und Freispiel statt, damit die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend essen und spielen können.

Anschließend finden verschiedene Angebote, Ausflüge, der Maxitreff und Kooperationen statt.

Das warme oder kalte Mittagessen findet frei statt. Das bedeutet, dass die Kinder ihrem Hungerbedürfnis entsprechend essen können.

Bis zum Abholen sind Garten und Bildungsbereiche für die Kinder zum freien Spiel geöffnet.

Wöchentlich feste Termine sind das Paladion, die Turnhalle und SBS sowie ein Ausflug, z.B. in ein Museum, auf einen Spielplatz außerhalb von Böblingen, in die Wilhelma etc.

## 2.5 Kinder- und Gewaltschutz

„Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII. Unter § 8a Absatz 4 SGB VIII wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Der Träger der Kindertageseinrichtungen ist verpflichtet, das Vorgehen zum Kindeswohl sicherzustellen. Für die Mitarbeitenden ergibt sich daraus eine erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich der körperlichen und seelischen Befindlichkeit eines jeden Kindes. Bei gewichtigen Anhaltspunkten suchen die Mitarbeitenden das Gespräch mit den Eltern und Personensorgeberechtigten und informieren sie über Unterstützungsmöglichkeiten. Kann die Gefährdung eines Kindes trotzdem nicht abgewendet werden, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 3)



Die Abteilung Kindertagesbetreuung hat eine Prozessbeschreibung zum weiteren festgelegten Vorgehen erstellt. Die Mitarbeitenden nutzen dazu einen Ordner mit den entsprechenden Arbeitsmaterialien des LRA BB sowie die KiWo-Skalen des KVJS.

„Es gibt ein definiertes Gewaltschutzkonzept der Abteilung Kindertagesbetreuung, welches in die Konzeption jeder Kindertageseinrichtung adaptiert ist. Darüber hinaus hat jede Kindertageseinrichtung eine eigene Risiko- und Potentialanalyse erarbeitet, um auf die Gegebenheiten vor Ort individuell einzugehen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)



## 3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN

### 3.1 Eltern und Personensorgeberechtigte beteiligen

„In den ersten Lebensjahren eines Kindes sind Eltern und Personensorgeberechtigte die wichtigsten Bezugspersonen. Mit dem Eintritt in eine Kindertageseinrichtung sind ergänzend zur Familie pädagogische Fachkräfte an der frühkindlichen Entwicklung beteiligt. Ihr Auftrag ist die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes. Der Eintritt eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung ist eine bedeutsame Phase im Leben der Familie. Diese wird in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in Zusammenarbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten durch ein Eingewöhnungskonzept gestaltet. Regelmäßige Kontakte zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern bzw. Personensorgeberechtigten sowie die gemeinsamen Entwicklungsgespräche sind weitere Elemente einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Dieser Dialog fördert die Verbindung der Lebenswelten des Kindes und unterstützt es in seinen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten. Hierfür sind gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung wesentliche Voraussetzungen. Über die Einrichtungen befragt die Abteilung Kindertagesbetreuung regelmäßig Eltern und Personensorgeberechtigte zu ihrer Zufriedenheit und ihren Wünschen und nutzt die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen.“ (vgl. Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 18)

Eltern und Personensorgeberechtigte sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und somit die Expertinnen und Experten ihrer Kinder. Die Familie ist der erste Bildungsort für ein Kind. Eine gute Erziehungspartnerschaft, wertschätzend und zum Wohle des Kindes, ist deshalb sehr bedeutsam. Um gemeinsam die Entwicklung des Kindes zu unterstützen ist es wichtig, dass beide Seiten den jeweiligen Lebensraum kennen. Deshalb bieten die Fachkräfte an, das Kind und seine Familie einmal in seiner Kindergartenzeit zu Hause zu besuchen. Umgekehrt wird angeboten, dass ein Elternteil einmal im Jahr das Kind im Kindergartenalltag besucht und seine Lebenswelt unmittelbar erfährt. Des Weiteren sind die Fachkräfte einmal im Jahr im Austausch mit den Eltern und Personensorgeberechtigten, um über das Kind, seinen Entwicklungsstand und seine Stärken zu sprechen. Das Ziel hierbei ist, eine gegenseitige vertrauensvolle Beziehung zu leben, in der auch Konfliktmomente und Besonderheiten einen konstruktiven Raum erfahren.

Jedes Jahr bietet die Kindertageseinrichtung zwei Elternabende an. Einen, in dem unter anderem der Elternbeirat gewählt wird und einen Themenelternabend. Hinzu kommen Elternnachmittage, beispielsweise für neue Eltern und Personensorgeberechtigte oder zur Information in Kooperation mit der Grundschule.

Alle Eltern und Personensorgeberechtigte haben durch kleine Aktionen (Sternstunden) wie Vorlesen in mehreren Sprachen, Backen, Yoga, Malen mit Acryl auf Leinwand,



Geschichten erzählen usw. die Möglichkeit, sich aktiv am Kita-Alltag zu beteiligen und ihren und anderen Kindern ein Angebot zu schaffen.

Der Elternbeirat, der einmal jährlich von den Eltern und Personensorgeberechtigten gewählt wird, trifft sich in regelmäßigen Abständen in eigener Runde oder mit der Leitung und einer pädagogischen Fachkraft. Es werden Aktivitäten besprochen, die der Elternbeirat in der Einrichtung unterstützt sowie Wünsche und Anliegen der Eltern und Personensorgeberechtigten bzw. der pädagogischen Fachkräfte diskutiert. Der Elternbeirat organisiert Feste (Sommerfest, kulturelle Feste, ...) und unterstützt das Team. Er organisiert verschiedene Aktivitäten, wie zum Beispiel Termine mit dem\*der Fotograf\*in oder ein internationales Frühstück für die Kinder. Gleichmaßen ist der Elternbeirat mit dem Gesamtelternbeirat vernetzt.

### **3.2 Kinder beteiligen**

„Jedes Kind hat das Recht, gehört und ernst genommen zu werden. Kinder werden an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertageseinrichtung beteiligt. So erleben Kinder Selbstwirksamkeit und lernen Verantwortung im Gruppengeschehen zu übernehmen. Kinder werden herausgefordert, ihre Meinung zu äußern und andersartige Meinungen zu tolerieren, um gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden. Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibilisiert, Äußerungen und Beschwerden von Kindern unabhängig ihres Alters zu beachten, die Meinung von Kindern zu respektieren und ihnen Raum bei der Gestaltung des Kindergartenalltags einzuräumen. Die Kinder werden altersgemäß befähigt und unterstützt, ihre eigenen Ideen, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und einzubringen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13)

Der wöchentliche Morgenkreis bietet den Kindern die Gelegenheit, ihre Ideen, Wünsche und Meinungen zu äußern. Sie werden in Entscheidungen ihres Alltags miteinbezogen. Dies fördert soziale Kompetenzen und stärkt das Selbstwertgefühl. Die Kinder erleben sich als Gestalter\*innen ihrer Welt.

Außerdem haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, mit einer pädagogischen Fachkraft ein Verbesserungsmanagementformular auszufüllen, um ihre Ideen und Wünsche mitzuteilen. Zusätzlich werden die Kinder in die Essensbestellung, die Planung von Festen und Ausflugszielen mit einbezogen.



### 3.3 Kooperationspartner\*innen beteiligen

Die Kita Lange Straße ist im Stadtteil gut vernetzt und arbeitet mit den Grundschulen des Einzugsgebietes, den unterschiedlichen Fachdiensten und den verschiedenen Einrichtungen des Gemeinwesens zusammen. Um die Lebenswelt der Kinder zu erweitern, werden je nach Interessen der Kinder andere öffentliche Einrichtungen, wie zum Beispiel die Feuerwehr, die Polizei, oder ein Museum besucht.

Ein besonderes Projekt der Stadtbibliothek für Böblinger Kindergärten ist das Projekt „Lesezwerge“. Daran nehmen die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung teil. Die Kinder werden in die Welt der Bücher und Medien eingeführt und lernen den Vorgang des Ausleihens kennen. Mit einem kleinen Abschlussfest in Begleitung eines Elternteils erhält jedes Kind einen Bibliotheksausweis.

Des Weiteren arbeitet die Kita mit unterschiedlichen Vereinen und Künstler\*innen zusammen, wobei diese Kooperationen themenabhängig sind und sich auf kurze Projekte beziehen.



## 4 QUALITÄTSMANAGEMENT

„Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet, dass die erforderlichen Prozesse und Strukturen auf die Erfüllung der Aufgabenstellung sowie die systematische und kontinuierliche Planung, Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes ausgerichtet werden. Im Jahr 2014 hat die Abteilung Kindertagesbetreuung ein Qualitätsmanagement-System auf der Normengrundlage der DIN EN ISO 9000-9004 eingeführt. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistung mit Fokus auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie zielgerichtete Kundenorientierung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 6)

Die pädagogischen Tage der Kindertageseinrichtungen dienen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Diese Tage bieten den Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit ihre pädagogische Arbeit und Zielsetzungen zu reflektieren und Qualitätsziele fortzuschreiben. Darüber hinaus werden regelmäßige interne und externe Audits in der Abteilung Kindertagesbetreuung und den Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Diese bieten eine gute Ebene, um die Kommunikation zu fördern, die Funktions- und Sinnhaftigkeit von Prozessen zu überprüfen sowie Stärken und Potentiale zu erkennen.



## 5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT

„Ein Teil des Qualitätsmanagements ist das Verbesserungsmanagement, welches im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses eingeführt wurde. Es ist ein Verfahren, das Eltern und Personensorgeberechtigten, Kindern und Mitarbeitenden Orientierung für den Umgang mit Anregungen, Beschwerden, Kritik oder Lob gibt.

Voraussetzung für einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden ist die Grundhaltung, dass Kinder- und Familienzufriedenheit eine hohe Priorität in der Kindertageseinrichtung einnehmen. Beschwerden dienen als Chance für Weiterentwicklung und zur Erkennung von Verbesserungspotential.

Über die Elternbefragung hinaus werden Eltern und Personensorgeberechtigte in den Kindertageseinrichtungen ermutigt, ihre Ideen zur Verbesserung zu äußern. Alle Beschwerdeführer\*innen erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde. Dieses Verbesserungsmanagement dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 7)

Eltern und Personensorgeberechtigte werden bereits mit der Anmeldung über das interne Verbesserungsmanagement informiert und angeregt Verbesserungsvorschläge, Beschwerden, Lob und Fehler entweder im persönlichen Gespräch oder über den „Meldebogen Verbesserungsmanagement“, einzubringen. Das Formular liegt bereits der Anmeldemappe bei und in jeder städtischen Kindertageseinrichtung offen aus.

Auch die uns anvertrauten Kinder sind im Verbesserungsmanagement einbezogen und werden ermutigt ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge im Alltag zu äußern. Ein kindgerechtes Verbesserungsmanagement fördert zudem Kinder dabei ihre Meinung zu formulieren und ihren Standpunkt zu vertreten. Hierzu erhalten sie Unterstützung von den pädagogischen Fachkräften.



## 6 QUELLENANGABEN

Heinz und Heide Dürr Stiftung (2021): Early Excellence - ein Programm für Deutschland. Berlin. 3. überarbeitete Auflage. Broschüre.

Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva (2015): Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Berlin. Cornelsen Verlag. 8., überarbeitete Auflage.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau. Verlag Herder.

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe. Zuletzt geändert am 21.12.2022.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung: QM-Handbuch. In der jeweils aktuellen Fassung.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Sprachkonzept der Stadt Böblingen - individuelle Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung.

Stadt Böblingen (2023): Wir gestalten den Wandel. Stadtleitbild 2035. Broschüre. Boeblingen\_Stadtleitbild\_2035\_P15\_finale\_Druckversion\_für Gemeinderat.pdf (zuletzt aufgerufen am 15. März 2023).

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Trägerkonzeption.

